

REINHARD J. LAMP

Florilegium

Lateinische Inschriften auf Grabmälern des Paderborner Domes

Geschichte des Domes

Der Werdegang des Domes und der Stadt Paderborn ist aufs engste verflochten mit der Geschichte Deutschlands.

Hier, aus dem nahen Eggegebirge rührend, entspringt der Pader in vielen Quellbächen, welche sich alsbald vereinen und der Lippe zufließen. Das war sicher ein urheiliger Ort für alle Menschen, die hier siedelten, auch für die Sachsen.



Abb. 1: Zusammenfluss von Paderquellbächen.

An diesem Orte nämlich gründete Karl der Große im Jahre 776 eine Pfalz, noch während er seinen Unterwerfungskrieg gegen die Sachsen führte, der Jahrzehnte lang wogte (772-804) – es wurde Deutschlands erster Dreißigjähriger Krieg. Er wagte damit viel, denn die Gegend war sächsisches Siedlungsland. So betrieb er die Vernichtung der sächsischen Heiligtümer: Er ließ die Irminsul schänden, welche doch Sitz der germanischen Götter war. Er wusste nur zu gut, wie sehr dieses Vorgehen die Sachsen empören und tief verletzen würde. Daneben ging er mit größter Grausamkeit vor, betrieb Massendeportationen (heute noch sichtbar im Ortsteil

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.****Seiten 101 bis 118**

Sachsenhausen in Frankfurt), und ließ sächsische Gefangene in großer Zahl bei Verden köpfen (die Aller floss rot).

Paderborn war sein Hauptquartier für die Feldzüge. Hier fanden in den Jahren 777 und 785 sogar zwei Reichstage statt, hier gründete er im Jahre 795 ein Bistum.

Und im Jahre 799 erschien hier der Papst Leo III., übergab Karl die Schlüssel zu der Grabanlage des Apostels Petrus, womit er zum Schutzherr Roms erklärt wurde. Leo war auf der Flucht vor seinen Feinden, die versucht hatten, ihn zu blenden und ihm die Zunge abzuschneiden, und nun erhoffte er sich Schutz von dem mächtigen Franken. Er verabredete wahrscheinlich mit dem hilflosen Papst seine Erhebung zum Kaiser. Um diese unrühmliche Fehde zu klären, reiste Karl nach Rom, wo er am Weihnachtstag des Jahres 800 zum Kaiser gekrönt wurde.

Gestalt und Ausschmückung des Domes

Der Dom zu Paderborn beeindruckt schon von ferne durch seinen mächtigen Westturm.



Abb. 2: Der Westteil mit Turm und Eingang.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.****Seiten 101 bis 118**

Das Innere ist gestaltet als Hallenkirche, wozu die ältere Bartholomäuskapelle als Vorbild diente. Von hier strahlte der Bautyp nach Norden aus.



Abb. 3: Blick durch die Hallenkirche nach Westen.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118

Von der großen, säulenbestandenen Krypta geht es hinab in eine Unterkrypta. Dies ist der Grund für den über beidseitige Treppen erreichbaren Hohen Chor.

Der Bombenkrieg verwüstete die Innenstadt und schonte auch die Kirche nicht, die seither sehr feinfühlig wieder aufgebaut wurde. Die Seitenfenster sind in moderner Grisaille von überzeugender Qualität ausgestaltet.

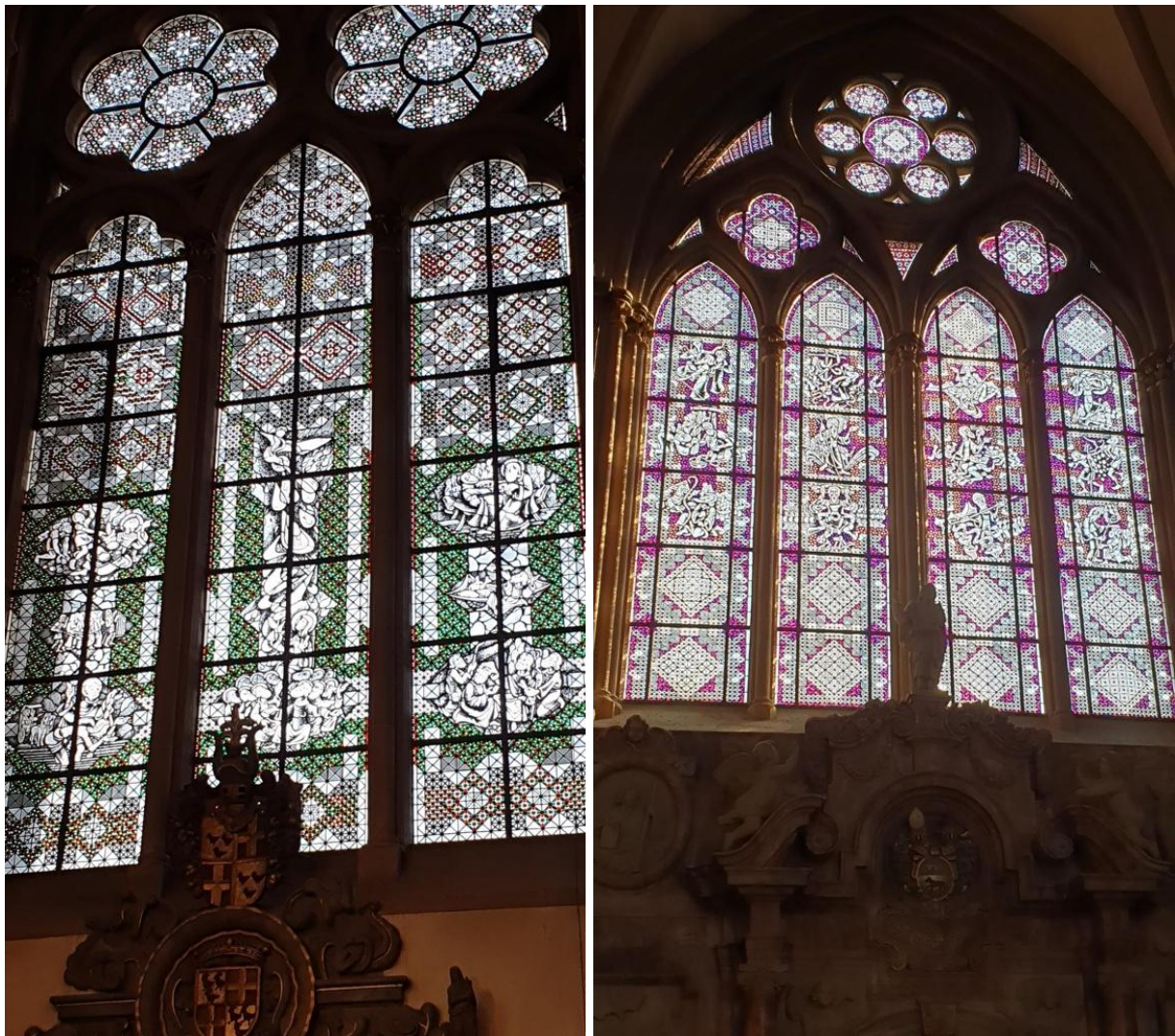


Abb. 4 und 5: Zwei Grisaillefenster.

Die Kirche beherbergt drei hochklassige, gravierte Messingplatten aus dem Mittelalter, welche literarisch wertvolle Grabinschriften enthalten.

Außerdem ist an der nordwestlichen Wand eine vierte Grabplatte aufgerichtet, die vom Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts stammt. Sie ist aber ganz in der mittelalterlichen Weise von einer Kölner Metallwerkstatt ausgeführt worden.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.****Seiten 101 bis 118****1) Bernhard V., Graf zur Lippe, Bischof, *1277, †(1340)
1341**

In eingetiefter Linienzeichnung gestaltetes, messingenes Flachbildnis. Ausgeschnittene Figur. Über alles 249cm x 129cm. Das Flachbildnis ist an der die Chortreppe begleitenden Seitenwand angebracht.

Person

Bernhard war eine machtvolle Figur, nicht nur als früh ordinierter Bischof von Paderborn, sondern überdies vom Kölner Erzbischof bestallter Regent des weltlichen Fürstentums in kölnisch Westfalen, also ein Fürstbischof.

Bild

Der Bischof steht in prächtiges Messgewand gekleidet, segnend und das Pedum haltend. Seine Gestalt ist ausgeschnitten und von einem Randtext eingefasst.

Dieser ist in ausgesparter Textura geschnitten, allerdings wenig sorgfältig. Wohl um möglichst viel Information unterzubringen sind zahlreiche Wörter verkürzt, sodass die Entzifferung der Buchstaben und Herstellung des Textes mühsam ist. Geholfen haben frühere Übersetzungen, Untersuchungen, Korrekturen.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118



Abb. 6: Bernhard V., Graf zur Lippe.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118

Text

*Post dupla ce(n)tena (Christi) bis bina trigena Lustra die Janj terdena /
(de)uice vanj Mundi translatus de stella flore(que) natus B(er)nh(ar)d(us)
q(ui)nt(us) foris hanc q(ui) rex(it) et i(n)t(us) ut Cato prud(enter)
Machab(æi)more pot(enter) / Ecc(lesi)am pavit i(n) pace suos q(ui)a
strauit hostes h(ic) st(ru)x(it) no(va) diruta capta redux(it) /Moenia
piscinas sylv(as) vireta ferin(as) om(n)e q(ue) q(uo)d mou(it) mu(niv)it
utile fou(it) h(ic) lap(is) ossa teg(it) a(n)i(m)am q(ui) t(ar)tara freg(it)
saluz v(t) h(uic) de(tur) cler(us) plebs cord(e) p(re)cet(ur)*

Übersetzung

Nach doppelten Lustren, multipliziert einmal mit hundert, und ein zweites Mal hundert plus vierunddreißig Jahren (seit Christi Geburt), ist am 30. Januar durch Wechselfälle der eitlen Welt enthoben worden der aus dem Stern und der Blume geborene Bernhard der fünfte. Er regierte diese Kirche auch nach innen umsichtig wie Cato und machtvoll nach Art des Machabæus. Die Seinen hütete er im Frieden, denn er streckte seine Feinde darnieder. Dieser Mann baute neu auf, was zerstört worden war, holte Geraubtes zurück. Befestigungen, Fischteiche, Wälder, Grünland, Jagdgebiete, kurz: alles was er unternahm, festigte er und begünstigte, was nützlich war. Hier deckt ein Stein seine Gebeine, seine Seele aber der, welcher die Hölle zerbrach. Dass Heil ihm zukomme möge Klerus und Volk erbitten.

Kommentar

Bei den Römern war ein *lustrum*, eigentlich ein Weiheopfer, ein Zeitraum von fünf Jahren. Folgendermaßen erklärt sich demnach das lange Zahlenspiel: *dupla* bezieht sich auf *lustra*, $2 \times 5 = 10$, also 10×100 (*centena*) ergibt 1000. Jetzt rechnet man nochmal die 100, denn *dupla* bezieht sich in einem zweiten Wertgang auf *centena*. Das ergibt in Addition 100 plus *bis bina* = 4, *trigena* = 30, so wird die Zahl 34 zu 100 addiert, und diese Zahl 134 erhält die doppelte Weihe, wird also auch multipliziert mit 10. Das erbringt das Ergebnis 1340. In Wirklichkeit soll Bernhard ein weiteres Jahr gelebt haben.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118

Metrik

*Post dupla ce(n)tena (Christi) bis bina trigena
Lustra die Janj terdena d(e) uice vanj
Mundi translatus de stella flore(que) natus
B(er)nh(ar)d(us) q(ui)nt(us) foris hanc q(ui) rex(it) (et) i(n)t(us)
ut Cato prud(enter) Machab(aei) more pot(enter)
Ecc(lesi)am pavit i(n) pace suos q(ui)a strauit
hostes h(ic) st(ru)x(it) no(va) diruta capta redux(it)
Moenia piscinas sylv(as) vireta ferin(as)
om(n)e q(ue) q(uo)d mou(it) mu(niv)it utile fou(it)
h(ic) lap(is) ossa teg(it) a(n)i(m)am q(ui) t(ar)tara freg(it)
saluz v(t) h(uic) de(tur) cler(us) plebs cord(e) p(re)cet(u)r*

In Auflösung der Abbreviaturen. Mit Prosodie: Hebungssilben sind fett gedruckt.

Post dupla **centena** Christi bis **bina** trigena
lustra die **Jani** ter**dena** de **vice** **vani**
mundi **translatus** de **stella** **floreque** **natus**
Bernhardus **quintus** **foris** hanc (qui) **rexit** et **intus**
ut Cato **prudenter** Machab**aei** **more** **potenter**
Ecclesiam **pavit** in **pace** **suos** quia **stravit**
hostes **hic** **struxit** nova **diruta** **capta** **reduxit**
Moenia **piscinas** **sylvas** **vireta** **ferinas**
omne que **quod** **movit** **munivit** **utile** **fovit**
hic lapis **ossa** **tegit** **animam** qui **tartara** **fregit**
salus ut **huic** **detur** **clerus** plebs **corde** **precetur**

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118

**2) Heinrich III. von Spiegel zum Desenberg †21. März
1380**



Abb. 7: Heinrich III. von Spiegel zum Desenberg.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.****Seiten 101 bis 118**

Vorzüglich gestaltetes, messingenes Flachbildnis. Die Figur ist sauber ausgeschnitten und von einem separaten, sorgfältig in ausgesparter Textur geschriebenen Randtext umgeben, einzelne Familienwappen füllen die oberen Ecken. Über alles 255cm x 127,5cm (oben), 127cm (unten). Die Platte ist an der die Treppe zum Chor begleitenden Seitenwand angebracht

Person

Heinrich war hoch angesehen beim Erzbischof von Köln, dessen Territorialgewalt über das kölnische Gebiet in Westfalen er wahrnahm. Er wandte sich militärisch gegen den selbstbewussten Adel und sich emanzipierende Städte.

Man kann vielleicht in dem kantig geschnittenen Gesicht den Herrscher erkennen.

Bild

Der Bischof steht in schmuckem Messgewand. Seine Rechte hält das Pedum, die Linke ein geschlossenes Buch. Der rechte Fuß tritt einen gefallenen, bewaffneten Ritter nieder, der linke Fuß ruht auf einem freundlichen Löwen.

Text

*Mille quadringentis bis denis inde retentis / filius invicti moritur festo
Benedicti Praesul is Henricus, procerum flos pacis amator / Singula vir
prudens iusto moderamine gessit / salvus dum vixit hanc ecclesiam bene
rexit cum triplici speculo Proh iacet in tumulo*

Übersetzung

Nach tausendvierhundert, davon zweimal zehn einbehaltenen (Jahren) starb der Sohn des unbesiegten Benedict an dessen Festtag (21. März). Heinrich, dieser Kirchenfürst, die Blume des Adels, war ein Freund des Friedens. Umsichtig wie er war, behandelte dieser Mann alle Einzelheiten mit rechtem Maße. Solange er bei Gesundheit war, regierte er diese Kirche gut. Ach, hier liegt er mit dreifachem Spiegel im Grab.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.****Seiten 101 bis 118****Kommentar**

Warum ein dreifacher Spiegel? Er hieß Spiegel, war der dritte Bischof dieses Namens, und führte ein Wappen mit drei gefüllten Kreisen im Herzschild.

Metrik und unterstützende Prosodie

Das Gedicht besteht aus fünf Hexametern, der sechste Vers ist ein Pentameter: Die tontragenden Silben (Hebungen) sind fett gedruckt.

Mille quadringentis** bis **denis inde retentis

filius invicti** moritur festo **Benedicti

Praesul is Henricus**, procerum flos **pacis amator

Singula vir prudens iusto moderamine gessit

salvus dum vixit** hanc **ecclesiam** bene **rexit

cum triplici speculo - Proh iacet in tumulo

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118

3) Rupert, Herzog von Jülich-Berg, †29.Juni 1394



Abb. 8: Rupert, Herzog von Jülich-Berg.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.****Seiten 101 bis 118**

In eingetiefter Linienzeichnung gestaltetes, messingenes Flachbildnis. In Gänze gravierte Platte. Über alles 212,5cm x 97,2cm. Das Flachbildnis ist an der Wand des nördlichen Seitenschiffes aufgerichtet.

Person

Rupert war Sohn des Herzogs von Jülich und Berg, gehörte zum Hochadel, zog aber eine kirchliche Laufbahn vor. Er wurde schon mit jungen Jahren Domherr in Köln. Als er sich vergeblich um die freie Bischofsstelle in Passau beworben hatte, wählte ihn das Kapitel von Paderborn zum Bischof. Er war wegen seiner Jugend noch nicht ordiniert worden, übernahm aber sofort die Geschäfte und ging energisch gegen die nach Selbständigkeit strebenden Städte¹ und den Adel vor, darunter sicher auch Raubritter. Auf einem solchen Feldzug streckte ihn die Pest nieder.



Abb. 9: Grabplatte Rupert mit Besucher

¹ Man muss bedenken, dass das wohlhabende Bürgertum sich seiner Bedeutung bewusst geworden war, die befestigten Städte strebten nach Loslösung von der Oberherrschaft des Adels und der Kirche. Es begann die Zeit der Hanse.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118

Bild

Der Kommemorierte ist in einen schmucklosen Mantel gekleidet, die Almutie² des Domherrn lässig über die Schulter geworfen. Die Mitra schwebt, von Engeln gehalten, über seinem Haupt. Alles deutet darauf hin, dass er ohne Ordinierung, nur eben als Elekt, das heißt vom Domkapitel gewählter Kandidat gestorben ist. Seine Füße treten je einen entwaffneten Gepanzerten nieder, und beidseits stehen musizierende Engel in Nischen von dreistöckigen Türmen, die in delikater gotischer Mikroarchitektur gestaltet sind. Nach oben hin ist eine Engalgalerie dem Baldachindach aufgesetzt. Familienwappen füllen die Ecken. Ein interessantes, sehr schönes, individuell gestaltetes Kunstwerk, welches seinesgleichen nicht hat.

Text

Den Rand zu beiden Seiten und am Boden füllt eine sorgfältig ausgeführte Textleiste in ausgespart geschnittener Textura. Sie erweist sich als ein Gedicht, welches aus vier jeweils mit leoninischen Reimen³ gebundenen Hexametern und einem Pentameter am Schluss besteht.

*Annis · M · (Christi) · quadri(n)ge(n)tis · q(ue) · min(us) · sex : De ·
mundo · tristi · festo · pe[tri] · pau[li] · rapuit · nex / Rup(er)t · elect(um)
· hui(us) · ecc(lesi)e · bene · rectu(m) · / De · montis · vectu(m) ·
bauaroru(m) · fonte refectu(m) : - Cui · tu · messia · rogo · co(n)fer ·
gaudia · d(iv)y(n)a ·*

² Die Almutie ist ein Kopf und Brust wärmender Überwurf, welcher den Stiftsherrn vorbehalten war.

³ Ein leoninischer Reim verbindet die letzte Silbe des ersten Hemistichs mit dem Versende.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118

Übersetzung

Im Jahre Christi eintausend vierhundert weniger sechs hat am Festtag von
Petrus und Paulus der Tod Rupert aus der traurigen Welt gerissen, /
den Elekten dieser Kirche, einen so rechtschaffenen Mann. /
Von den Bergen Bayerns ist der von Berg gekommen, an der Quelle
wurde er erneuert. /
Ihm, Heiland, so bitte ich dich, schenke die himmlischen Freuden.

Versmäßige Aufstellung

Mit prosodischer Unterstützung: die Tonsilben sind fett gedruckt

*Annis · (e)**M** · (Christi) · quad**ri(n)**ge(n)**tis** · q(ue) · min(**us**) · sex
De · **mundo** · **tristi** · **festo** · pe[tri] · **pau**[li] · **rapuit** · nex
Rup(er)t · **elect(um)** · hui(us) · **ecc(lesi)e** · bene · **rectu(m)** ·
De · **montis** · **vectu(m)** · **bauaroru(m)** · **fonte refectu(m)** :
Cui · tu · **messja** · **rogo** – **co(n)**fer · **gaudja** · d(iv)**y(n)a** ·*

Kommentar

Vers

- (2) *pe pau*: Diese Namen dürfen nicht aufgelöst werden, um die Metrik zu erhalten.
- (4) *de montis Bavarorum vectum*: „von den Bergen der Bayern hergekommen“ ist falsches Latein, es müsste nämlich *de montibus* heißen. Dieser Fehler wurde vom Dichter absichtlich gemacht, denn *de montis* soll gleichzeitig Ruperts adelige Abstammung andeuten, indem *de [gente] montis* verstanden werden soll als „von der herzoglichen Familie von Berg“. Ein genialer Bubenstreich des Autors.
- (5) *fonte* bedeutet „an der Paderquelle“: Unterhalb des Domes entspringen die vielen Paderquellen.
refectum deutet auf Ruperts erneute, diesmal erfolgreiche Bewerbung.
- (5) *messja* und *gaudia* muss zweisilbig gelesen werden, als *messja* und *gaudja*.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

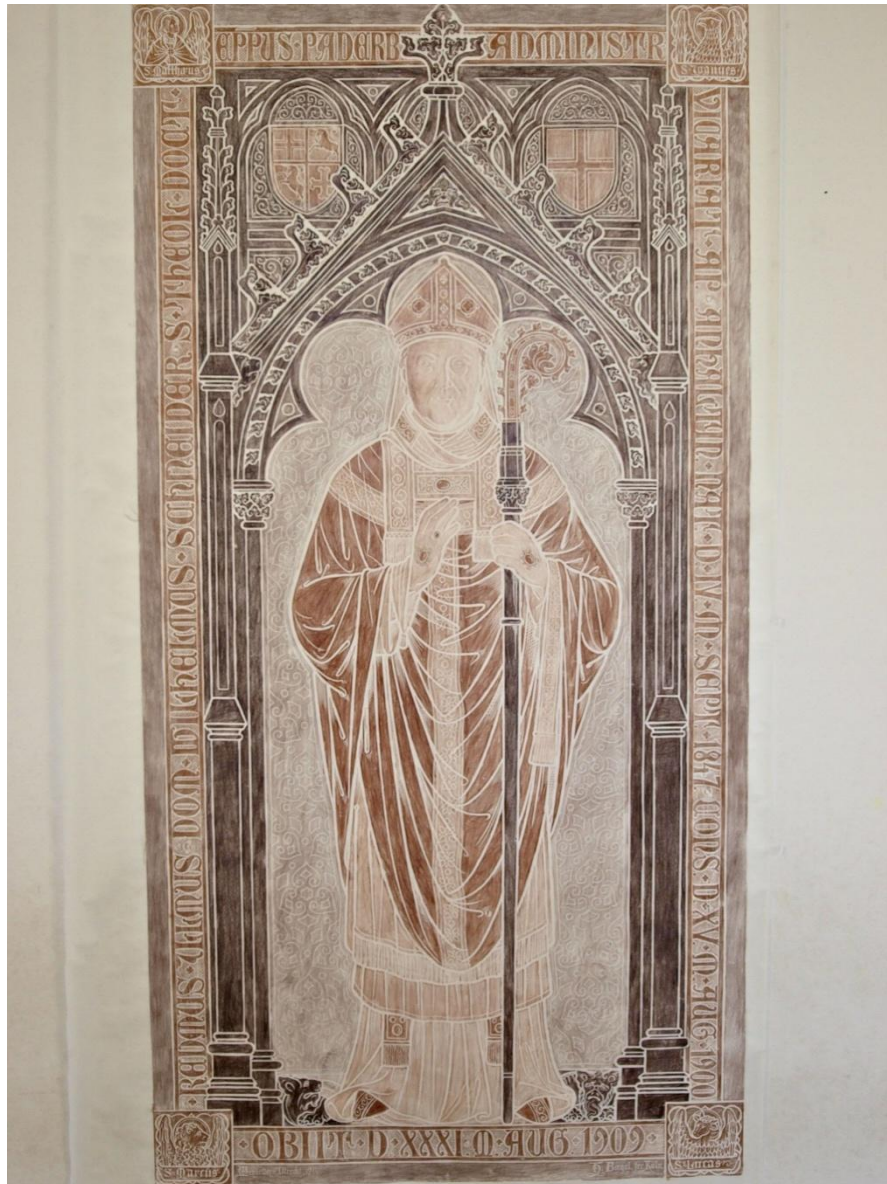
Seiten 101 bis 118

Abb. 10: Grabplatte des Bischofs Wilhelm Schneider.

Diese (vierte) Grabplatte commemoriert den Paderborner Bischof Wilhelm Schneider, welcher zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts starb. Sie ist an der nordwestlichen Ecke des Domes aufgerichtet.

Der Künstler schuf das Bildnis, indem er sich an den flämischen Vorbildern in Lübeck und Schwerin orientierte, und füllte Schmuck nach seiner Eingebung hinzu. Eine vorzügliche Arbeit. Den Abrieb machte Reinhard J. Lamp.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.****Seiten 101 bis 118****Danksagung**

Ich sage meinen herzlichen Dank an Prof. Dr. Klaus Krüger von Halle für die Unterstützung mit passender Literatur, sowie an die Fotografen und an meinen Freund Kevin Herring für die Rechte an den Fotos seiner vorzüglichen Abriebe.

Mein Dank ergeht auch an den Dom zu Paderborn für die Abrieberlaubnis.

Literaturverzeichnis

- Bayliss, Jon, Bishop Heinrich von Spiegel, 1380, Paderborn Dom, Germany (Brass of the Month, Serie der "Monumental Brass Society", December2013.html).
- Bessen, G.-J. (1820): Die Geschichte des Bistums Paderborn, Paderborn.
- Brandt, H.-J. / Hengst, K. (1984): Die Bischöfe und Erzbischöfe von Paderborn, Paderborn.
- Creney, W. F. (1884): A Book of Fac-Similes of Monumental Brasses on the Continent of Europe with Brief Descriptive Notes, S. 18, Norwich.
- Giefers W. E.(1860): Der Dom zu Paderborn, Soest.
- Herring, K. / Lamp, R. (2015): Katalog der Ausstellung von Abriebe in Naumburg 2015, in: K. Krüger / H. Kunde (Hrsg.), Linien zwischen Erde und Himmel: Abriebe europäischer Grabplatten des 13. bis 17. Jahrhunderts, Michael Imhof Verlag.
- Schaten, N.(1698): Annalium Paderbornensium Pars II., complectens inprimis fusioremEpiscoporum, ... ab anno Christi 1228 usque ad annum1500, Neuhaus.

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1:Zusammenfluss von Paderquellbächen, Foto: Florian Römer.
- Abb. 2: Der Westteil mit Turm und Eingang, Foto: Florian Römer.
- Abb. 3: Blick durch die Hallenkirche nach Westen, Foto: Florian Römer.
- Abb. 4 + 5: Zwei Grisaillefenster, Fotos: Florian Römer.
- Abb. 6: Bernhard V., Graf zur Lippe, S. 100-102, Abrieb: Kevin Herring, Foto: Bodo Margraf.
- Abb. 7: Heinrich III. von Spiegel zum Desenberg, S. 102-103, Abrieb: Kevin Herring, Foto: Bodo Margraf.
- Abb. 8: Rupert, Herzog von Jülich-Berg, S. 103-105, Abrieb: Reinhard J. Lamp, Foto: Michael Kromat.

**Lamp: Florilegium. Lateinische Inschriften auf
Grabmälern des Paderborner Domes
Geschichte des Domes.**

Seiten 101 bis 118

Abb. 9: Grabplatte Rupert mit Besucher, Foto: Florian Römer.

Abb. 10: Grabplatte des Bischofs Wilhelm Schneider, Abrieb: Reinhard J.
Lamp, Foto: Thomas Throenle.

Reinhard J. Lamp
Feddersenstraße 15a
22607 Hamburg